**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 18 (1892)

**Heft:** 45

Rubrik: Stanislaus an Ladislaus

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Des Weines Rache.

Strafrechtliches Drama in zwei Akten.

Personen: Rachot, Direktor einer Dampsichiff-Gesellichaft; Madame Malavis, seine nabe Seelenverwandte; Madame Toutlemonde; Guignot, ein Faltotum.

Ort der handlung: Gin frangöfischer Seehafen. — Zeit: Die Gegenwart.

#### I. Akt.

Erste Szene. Rachot. Madame Malavis.

Rachot.

Mad. Malavis.

Die Geschichte liegt mir doch im Magen, Bas werden die Herren Geschwornen sagen?

Lieber Better, sei doch nicht so bange: Die Geschwornen kennt man ja schon lange; Freisprechen lautet ihr Prinzip, Und wär' der Beklagte der ärgste Dieb, Wär' er ein Mörder von Prosession Und verdiente zehnsach den Tod als Lohn — Sie ließen ihn laufen, zweisse nicht; Und du bist doch noch lange kein Bösewicht, Vist kein Verdrecher und bist kein Mörder. Oder ist es denn wirklich ein unerhörter Frevel, die eigenen Interessen Und die der Gesellschaft nicht zu vergessen?

Rachot.

Schon recht — aber alles hat seine Zeit. Und sechsundzwanzig Menschenseben Aus purem Int'resse preiszugeben, Ist boch nicht gerade Direktorspflicht — —

Mad. Malavis.

Darum gräme dich einstweisen nicht! Kur das ist Schuld, was man will und weiß, Das Ungewollte macht keinem heiß!

Rachot.

Du haft Recht! Doch ängstigen mich noch immer Die Geschworenen!

Mad. Malavis.

Laß doch bein Gewimmer! Das find Leute vom ordinärsten Schlag, Die hat dein Anwalt alle im Sack. Wenn seines Wauswerks Bomben knallen, So thun sie ihm alles zu Gefallen!
Bouche beante sigen sie da und starren
Ihn an und lassen sich schmählich narren,
Geben ihm ihr Bischen Verstand gesangen
Und bleiben, die Gimpel, im Nebe hangen!
— Geh' jest zu Bette und schlafe ruhig,
Bas sonst noch etwa zu thun, das thu' ich;
Wein Wund soll die Herren wie Seise schmieren
Und das wird helsen, besonders bei vieren.
(Geht ab.)

### 3 weite Szene.

Rachot (auf das Sopha sich siredend): Ich versuch' es, ich sühle mich wieder ganz leicht, Der letzte Gewissensstaub entweicht! (Er schläft ein.)

Dritte Szene.

Rachot. Madame Toutlemonde.

Mad. Toutlemonde.

Du willft schlasen, Frevler, mit beinem Gewissen? Siehst du den Kessel mit seinen Rissen? Höcht du den Krach, den entsetlichen nicht? Und hprüht der Dampf dir nicht ins Gesicht? Und badet dir nicht, wie in höllischer Glut Deinen Frevel und deinen Uebermuth? Gellt nicht das markerschütternde Schrei'n Berbrühter Leiber ins Herz dir hinein? Jagt nicht der entsetliche Jammerchor Dein lahmes Gewissen vom Ksühl empor? Und schreit dir voll Jngrimm "Schuldig" ins Ohr? Dich soll der sitze Schlaf nicht laben—Umträchzt ihn, ihr Gewissensten!

zu Boden.)
(Der Borhang fällt.)

#### II. Akt.

Guignot.

Das also ift des Liebes Ende, Das schmachvoll, jammervoll elende! Freisprechung! Für diesen Wenschen Enade!

Eine thränenswerthe Hanswurftiabe! Horch! Ste jubeln ja schon nebenan, die Richter Und freu'n sich beim Schmauß, daß saubere Gelichter!

Bu herrn Rachot hab' ich sie müssen laben, Damit sie den Schweiß im Champagner baden! — Kürwaft, sie haben es redlich verdient, Daß ein Hochgenuß ihnen heute grünt.
"Vive Rachot!" hört man's im Chore schallen Und daneben lussig die Pstropfen knallen —
Ich ichleiche mich fort von diesem Psiusse.

Gin Diener (fturgt herein).

Helft! helft! Herr Rachot fiel plöhlich vom Stuhle: Die veuve Clicquot packt' ihn am Kragen Und hat den Armen zu Boden geschlagen! Ich fürchte, die Hülfe kommt zu spät!

Guignot.

So geschaft ihm, wie geschrieben steht: "Aug' um Auge", bem Frevel folgt die Pein; Und straft der Mensch nicht, so thut's der Wein! Den Richtern jedoch und dem Publico Ziemt auch ein Spriichlein, und das heißt so:

Dummheit, die ich meine, Herricherin im Rath, Die an Rachot keine Schulb gefunden hat; Darfft getroft dich zeigen Der empörten Welt: Bald wird sie ja schweigen, Wenn sie jest auch belt!

## Stanislaus an Ladislaus.



Liäper Bruoter!

Im Herbsch bringd mann di Härdöpfel undertach und im Friehling die Ignazionahlröth; erichdere duhtmen sorthieren und schälen, ledicktere porthieren und wählen, aper mitt ainem ganh nigelnagelneien Waalschießteem, so man Broporh haißd. Gip 8, ich willberd ägschlißieren. Casu posito, du sigest an einer Tabel todt. Da ericheinth im schwarden Phrac und mit diligentissime gesträälter Lauße-Allée und ainem weisen Zwäckelt sous le pauvre gauche ain Chällner, présangthiert di Schissel und gibd dir son jetem Gerich, tribünaal, dainen Anteul nach Proporzion und fragd nicht lang, weser Kimung du Angeheerest. Nach dem Proporzion und fragd nicht lang, weser Kimung du Angeheerest. Nach dem Proporzi kriegd jedte bolithise Nianz ihre Vollzsertretter, seiß mit lihberaaler Angschöfter, seiß mit iozzialdemogrüftlianischem Kaladrehher a la cher valet, Läpfnächd, seiß mit ainer ländlich-sittlich-mohralischen Vollzseppe, otter auch mit bloßen Vimmbuß um then Kobs alz Hailgenschain. Man hot lange dran herumschuhdrert, pismen ausse imal außriest wirde Von bes Arschimedeb, won sie das spahisische Gewichd entbette: Heusehrecka! ich hops!

Di ferflixten Liberaalen hoben friher den Nazionalrahwaalkuchen ab-

gezürkelt nach them ego-iklichen Grunzsat: "Soa même mangscher fait gras"; unzo hapenzt alle Theile 4 fiech allein enwäggeichnappt und wemmen ein bischen aufgebehrte, so ließenzt ein hämorroibisches Gelächber erschalen. Drum wottmen thnen mitem Broport ainmal zeigen, wo der liäbe Gott sith. Die Cohnzerfattisen und ihre armen Demolammeraten iöllen nachber Waal nichd jedigmal Lehr schluggen und ain serplisses Gsicht machen, wie der Schier for ainer neuen Schtalzbüür. Unzer neues Oxiom haißd sonjezan: "Suum cuique! Jedigem das Saine!" Ahber das Wort suum isch denn nota pene und mit Rehspägg zimälben, nichd etwa der Gentivus pluralis, das würde sich ibel propörzsen; wir hobenz mit kainem porcus und kainer Sau, sondern mitem Proporty ofine Vorzellan zu duhn. Auch der römische Tichter Properz, obsichohn er iber then Bärgen gebohren, alzo ultramontanus wäre, und dazu noch in Assisium das lamen mundi erpliste, vie unzer heuliger Franciscus son Assisi, gehördt nichd daher, chr isch ein Haidud.

Also durch den Proport, nichd durch den Properz werden wir fiegen und wann wir ainmal gelogen haben, wollen wir auch rehgieren; denn wir zahlen Schteiern wi thi Andtern, z. B. Läßbeffleier, tributum amoris; Erbhfleuer, tributum pisi, und Brandtsteuer, tributum crapulae etcet. Auch theulen wir Kappenzeiner fill Suppen aus und ferlangen niz, wehder proportione, noch pro portiuncula, womit ich serpleipe

thein tibi semper 3er

Stanispediculus.

Die Krone der Schöpfung, der Lieutenant, Er hält das Schickal der Welt in der Hand. Stolz ichaut er, das Glaß in das Auge geklemmt, Was frech Universums Getriebe hemmt. Doch ist für den Frieden der Welt schon gesorgt, Sobald ihm der Jude kein Geld nicht borgt.